

F e s t s c h r i f t

zum

25jährigen Gründungsjubiläum

30./31. Oktober 1954

Rotary-Club Nürnberg

im 74. Distrikt RI

Es war zunächst meine Absicht, zum 25jährigen Gründungsjubiläum des

R O T A R Y - C L U B N Ü R N B E R G

in einer umfänglicheren Festschrift die Geschichte unseres Clubs im Rahmen des historischen Ablaufs des 73. und 74. Distrikts und des Rotary International darzustellen. Ich glaube, auch mit einiger Berechtigung von 25 Jahren Nürnberger Clubleben sprechen zu dürfen, da ein Großteil der Rotarier auch über die Zeit des Verbotes hinweg fest zusammenhielt und "am Runden Tisch" im Grand-Hotel und später im Rathauskeller fast wöchentlich Zusammenkünfte hatte, mit Ausnahme der Zeit, in der die Bombenangriffe und ihre Zerstörungen alles gesellschaftliche Leben erstickt hatten.

Inzwischen hat es sich herausgestellt, daß das offizielle Clubarchiv, wie auch die Privatakten alter Rotarier, vom Gründungsjahr 1929 bis zur Auflösung im Jahre 1937 - soweit sie nicht selbst vernichtet oder beschlagnahmt worden waren - fast völlig den Brandkatastrophen in unserer Stadt zum Opfer gefallen sind.

So war es notwendig, einen Teil der Ereignisse aus dem Gedächtnis und aus Umfragen bei alten Rotariern der Vorkriegszeit zu rekonstruieren, wofür schon an dieser Stelle den Mitarbeitern, insbesondere den Rotariern Butzengeiger-München, Knott, Eble und Roth - Nürnberg, herzlich gedankt sei.

Je ein Mitgliederverzeichnis des RC Nürnberg aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg, des Dienstag-Kreises "Club der Freunde von 1929" und nach dem derzeitigen Stand sind zusammen mit den Titeln und Verfassern der gehaltenen Vorträge zum Schlusse der Abhandlung beigelegt.

Hilpert

Rotary ist vergleichbar einem gewaltigen Baum, dessen Zweige - wie die der sagenhaften Weltesche Yggdrasil - über die ganze Erde reichen. So wie der "Baum Rotary" heute - im Jahre seines 50. Geburtstages - vor uns steht, hat er entsprechend den Distrikten 220 Äste, 8500 Zweige, wie wir die Clubs nennen wollen, und 400 000 Blätter, gleich der Zahl der Mitglieder.

Als unser Zweiglein, RC Nürnberg, vor 25 Jahren dem deutsch-österreichischen Aste entsproß, war der Baum Rotary etwa halb so stark wie heute und auf deutschem Boden gab es nur 6 Clubs, d. h., nur in die größten Städte Deutschlands war der rotarische Gedanke eingedrungen.

Auch auf dem europäischen Kontinent war Rotary noch nicht allzu- lange Gast, nachdem die ersten Clubs 1920 in Madrid, 1925 in Wien und 1926 in Salzburg gegründet worden waren.

Erst 1927 hatte "Rotary International" auf seinem Weltkongreß in Ostende beschlossen, in Deutschland sieben Tochterclubs erstehen zu lassen, die dann innerhalb zweier Jahre in Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt am Main, München, Leipzig und Breslau gegründet wurden.

In Nürnberg wurde der rotarische Gedanke herangetragen, und zwar von München her, das 1928 - also ein Jahr vor uns - seinen Club gegründet hatte. Rotarier Geheimrat Dr. Dietrich, der erste Mann der Bayerischen Vereinsbank München, gab die Anregung zur Gründung des Tochterclubs Nürnberg an Kommerzienrat Butzengeiger, der damals der Vereinsbank - Filiale in Nürnberg vorstand.

Der Gedanke fiel hier auf fruchtbaren Boden, einmal, da Konsul Heinrich Barth durch Geschäftsfreunde in aller Welt schon über Rotary unterrichtet war, zum anderen, da in dem Kreis um Geheimrat Dr. von Petri, Geheimrat Dr. Berthold und bei anderen Herren der Wirtschaft seit langem der Wunsch nach einer Art von Industrieclub bestand.

Die rotarischen Gedanken entsprachen ganz den Vorstellungen, die diese "Apostel" sich von einem solchen Club gemacht hatten. Der "Pflege der Freundschaft" als erste rotarische Voraussetzung war damit gedient, daß diese "Glaubensboten" einen alten angesehenen Freundeskreis in Nürnberg und Umgebung bildeten, der eine gewisse Verkörperung in dem "Runden Tisch" gefunden hatte, der an jeglichem Sonntagabend im Grand-Hotel bei einem Gläschen Sekt tagte. Es waren dort vertreten Industrie, Handel, Banken, Behördenspitzen, Kunst und Wissenschaft. Der Mittelpunkt dieses Kreises war der schon genannte Geheimrat Dr. von Petri, der - von Elberfeld stammend und von der Nürnberger Schuckert-Gesellschaft ausgehend - sich in Deutschland und Europa einen Namen als Gründer und Förderer von Versorgungsbetrieben und als Kunstmäzen gemacht hatte. Er verkörperte geradezu das zweite Ziel Rotarys, die "Anerkennung hoher ethischer Werte im Privat- und Berufsleben und die Tätigkeit für die Allgemeinheit".

Aus diesem Kreis und von diesem Kreis ausgehend rekrutierte sich der erste Club der Freunde. Vor allem Kommerzienrat Butzengeiger, Konsul Heinrich Barth, Geheimrat Dr. Berthold waren es, die die Persönlichkeiten auswählten und gewannen, die privat, geschäftlich und öffentlich eine vorbildliche Arbeit leisteten.

Die Zahl der Gründungsmitglieder, also sozusagen "die erste Generation Rotarys" umfaßte 25 Namen, die alphabetisch hier genannt seien:

Barth, Berthold, Butzengeiger, Dormitzer, Gareis,
Hahn, Käppel, Kohn, Maurach, Meyer, Neumeyer, Niggel,
von Petri, Richert, Roth, Ruff, Schmerse, Schmidmer,
Schwarz, Sparrer, Stauder, Staudt von Rucher, Winter-Günther.

Schwierig war zunächst die Frage zu lösen, wer als Präsident vorgeschlagen werden sollte. Die Hauptinitianten Butzengeiger und Barth wollten, als zu den Jüngeren gehörend, diesen Posten nicht übernehmen und so kam man zu dem Entschluß, Geheimrat Schmidmer, den damaligen Präsidenten der Industrie- und Handelskammer, dazu aufzufordern. Er nahm nach einigen Widerständen das Amt an, freilich mit der Bedingung, daß er durch einen Vizepräsidenten und Sekretär tatkräftige Unterstützung finde.

Die Vorbereitungszeit war für den Nürnberger Club, der in seiner Begeisterung und Aufgeschlossenheit für die rotarische Sache alle Voraussetzungen erfüllte, nur kurz, zumal es für die Nürnberger Freunde Gelegenheit gab, im nahen Münchener Club rotarische Sitten und Gebräuche kennenzulernen.

Gegründet wurde der Nürnberger Club am 16. September 1929, worauf dann eine interne Besprechung mit den bereits vorhandenen Mitgliedern abgehalten wurde, in der Freund Butzengeiger über Zweck und Ziele von Rotary International berichtete. Kurz darauf wurde der Clubvorstand gebildet, wobei als 1. Präsident Geheimrat Schmidmer, Vizepräsident Heinrich Barth, 3. Präsident Kommerzienrat Butzengeiger, Sekretär Richert, Schatzmeister R. Kohn, Clubmeister Staudt nominiert wurden. Als Tag und Zeitpunkt der Zusammenkünfte wurde jeweils Dienstag, 1 Uhr im Grand-Hotel Nürnberg bestimmt.

Über die so erfolgte Konstituierung des Clubs wurde dem damaligen Governor Geheimrat Cuno, Hamburg, dem dortigen Reichskanzler, berichtet, der bei der schon am 10. Oktober 1929 stattfindenden Charterfeier persönlich die Charter überreichte.

Die Feier wurde durch die persönliche Anwesenheit des Governor, der Damen der Clubmitglieder und zahlreicher Gäste, vor allem aus München, sowie aus anderen deutschen und österreichischen Clubs, zu einer imposanten Veranstaltung, zu deren Erinnerung den Gästen eine bronzene Medaille überreicht wurde. Mit vielen Ansprachen und musikalischen Vorträgen nahm die Feier einen glänzenden Verlauf.

Die folgenden Clubsitzungen dienten vor allem der Befestigung des rotarischen Gedankens, brachten aber auch schon interessante Vorträge, deren Titel im Anhang teilweise verzeichnet sind, und eine große Zahl auswärtiger und ausländischer Gäste, vor allem aus Italien und Amerika.

Schon bald nach seiner Gründung trat der Club mit einer größeren Veranstaltung an die Öffentlichkeit.

Zu seinem 70. Geburtstag lud der Präsident Schmidmer die rotarischen Freunde mit ihren Damen zu einem festlichen Schmaus, zu dem auch ein Kreis von Bekannten und zukünftigen Rotariern geladen war. Die musikalischen Vorträge lagen in den Händen von Prof. Schmidt-Lindner von der Münchener Akademie der Tonkunst. Das glänzende Fest dauerte bis in die frühen Morgenstunden und gab Rotary Nürnberg einen guten gesellschaftlichen Start.

Auch die erste Weihnachtsfeier wurde besonders feierlich gestaltet und zum Schluß der traditionelle Plumpudding aufgetragen.

Präsident Schmidmer hat den Club in seiner ruhigen, vornehmen Art mit besonderer Würde und großem Geschick geleitet. Er geht in die Geschichte des RC Nürnberg nicht nur als der erste Präsident, sondern als das Vorbild eines Rotary-Präsidenten ein. Zu aller Freunde Schmerz und Leidwesen erlag er 1931, zu früh, einem Herzschlag. Sein Nachfolger war der Vizepräsident, Konsul Barth, der, vielgereist und sprachenkundig, den Club in besonders weltmännischer, temperamentvoller Weise führte.

Äußerlich gesehen kam der Club schon ein Jahr nach seiner Gründung in die schwere Wirtschaftskrise vom Anfang der 30er Jahre, die sich lähmend und niederdrückend auswirkte. Immerhin gewann der Club in diesen Jahren noch eine Reihe neuer Mitglieder, so den Kirchenrat Brendel, der sich durch geistreiche Vorträge besonders hervortat, Kommerzienrat Blum vom Brauhaus Nürnberg, den Nestor der Nürnberger Brauer, Dr. Eickemayer, den Stadtkämmerer, Geheimrat Fritz Neumeyer, den Vater unseres Freundes Hans Friedrich Neumeyer. Der Club hatte, angesichts der allgemeinen großen Not, ein weites Feld der Betätigung auf sozialem Gebiet. Vor allem hat der Club über Rotarier Carl Schmitt, den Vorsitzenden der "Nürnberger Nothilfe" in der Stille viel Gutes getan, zumal keines seiner Mitglieder mit ernststen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

Der Umschwung 1933, der wohl zunächst aus der politischen und allmählich auch aus der wirtschaftlichen Schwäche herausführte, brachte für den RC Nürnberg, wie für Rotary Deutschland ernste Existenzsorgen:

Die nationalsozialistische Partei und Regierung lehnte Rotary zunächst als unerwünscht ab, Rotarier wurden nicht mehr in die Partei aufgenommen, was manchem Rotarier, der glaubte, dem allgemeinen Sog der Partei folgen zu müssen, schließlich zum Vorteil gereichte. Auch hatte die Nationalsozialistische Partei ihren Mitgliedern verboten, Rotarier zu werden.

Die Folge davon war, daß Rotary Club Nürnberg in seiner Sitzung vom 16. Mai 1933 den einstimmigen Beschluß faßte, "angesichts der politischen und im besondern der außenpolitischen Verhältnisse hält es der RC Nürnberg für untragbar, einer internationalen Organisation anzugehören, deren Verwaltungsspitze im Ausland sitzt. Er beschließt deshalb, mit sofortiger Wirkung aus der internationalen Rotary-Organisation auszutreten".

"Zur weiteren Pflege der freundschaftlichen Beziehungen und gemeinnützigen Aufgaben, die sich der Nürnberger Club zum Ziele gesetzt hat, wird gleichzeitig beschlossen, daß diese Gemeinschaft mit sofortiger Wirkung als "Nürnberger Club" konstituiert wird."

Dazu war man bereit, sich einer gesamtdeutschen Rotary-Vereinigung anzuschließen, die unabhängig vom Ausland blieb.

Ohne aufgefordert zu sein und völlig geräuschlos verließen die jüdischen rotarischen Freunde - Geheimer Justizrat Dormitzer (Mai 1933) und Kommerzienrat Richard Kohn (Juli 1933) - den Club, um seiner Existenz nicht zu schaden.

Es ergab sich für alle der Konflikt, guter deutscher Staatsbürger und zugleich rotarisches Mitglied einer Weltgemeinschaft zu sein, eine Synthese, die vielen der Mitglieder der deutschen Rotary-Clubs durchaus möglich erschien.

So setzten denn energische Vorstellungen und monatelange Verhandlungen mit der Regierungspartei zur Erhaltung Rotarys ein, an der sich auch Nürnberger Rotarier beteiligten. Als Überraschendes Resultat dieser Bemühungen erschien im "Rotarier für Deutschland und Österreich, Heft 4/5 vom Juli 1933" folgende offizielle Erklärung:

"Der Rotary-Club hat nichts mit Freimaurerei zu tun. Er ist auch kein Geheimbund mit besonderem Brauchtum; auch seinem Wollen nach besteht keineswegs Veranlassung, ihm mit Mißtrauen zu begegnen. Es ist unnötig, daß Pgs. aus ihm austreten. Dagegen besteht die Möglichkeit, daß Pgs. auf Aufforderung an seinen Veranstaltungen teilnehmen und dort über Wesen und Wollen der Bewegung Aufklärung geben." gez. Walter Buch.

Damit war der Weg für Rotary in Deutschland und auch in Nürnberg, "als der Stadt der Reichsparteitage", frei und man konnte wieder darangehen, für Rotary zu werben.

Im Wochenbericht unseres Clubs heißt es dazu wörtlich:

"Es gilt nunmehr, mit frischem Mut und rechter Schaffensfreude unsere rotarische Arbeit wieder aufzunehmen und unseren Dank für die Anerkennung Rotarys durch freudige Mitarbeit für die Einheit und Größe unseres geliebten Vaterlandes zum Ausdruck zu bringen."

Gleichzeitig bemühten sich die deutschen Rotarier und die deutschen Rotary-Clubs, darunter auch unser Club, die Verbindungen zum Ausland und zu den ausländischen Clubs intensiver zu pflegen und der Welle von Haß und Feindschaft entgegenzutreten, die sich überall in der Welt gegen Deutschland erhob.

Der Erfolg blieb nicht aus und fast sämtliche Clubs Englands und Frankreichs brachten in ihren Wochenberichten beruhigende Erklärungen über Deutschland. Auch europäische Staatsmänner von Namen, wie der englische Premierminister J Ramsay Mac Donald, gab eine besondere Botschaft an "The Rotarian". Mussolini versicherte bei einem Empfang führender italienischer Rotarier, daß "Rotary ein nahezu unentbehrlicher Faktor einer nationalen Außenpolitik für ihn geworden sei. Denn Rotarier würden am besten berufen sein, fruchtbare Aufklärungsarbeit bei etwaigen Mißverständnissen unter den Völkern zu leisten, insbesondere aber eine durch trübe Hetzkampagne eingeleitete moralische Diskreditierung irgendeiner Nation zu verhindern".

Solche Auslassungen stärkten das Ansehen von Rotary auch im mißtrauischen Deutschland des Dritten Reiches beträchtlich und gaben unserem Club auch bei dem "Frankenführer Julius Streicher" eine freundliche Note.

Auf dem Rückwege von der Lausanner Regionaltagung des Jahres 1933 besuchte der Präsident von Rotary International, John Nelson, den Münchener und der Berliner Club und sprach dabei auch mit den Mitgliedern anderer deutscher Rotary-Clubs über die Lage von Rotary in Deutschland. Er stellte damals mit Befriedigung fest, "daß Rotary in seinen 30 - 40 Clubs in Deutschland völlig unbehindert weiterarbeitet. Rotary betätigt sich mit Wissen und Zustimmung der nationalsozialistischen Partei und der nationalen Regierung".

Bei der Zusammenkunft des Berliner Rotary-Clubs machte Präsident John Nelson Ausführungen über das Verhältnis Rotary zum Staat, die in allen deutschen Clubs Verbreitung fanden und viel beachtet wurden. Sie zeigten, daß Präsident John Nelson sich über die Schwierigkeiten der deutschen Clubs Gedanken machte. So sagte er vorsichtig und zum Trost für die deutschen Freunde: "Rotary als Körperschaft und als Vereinigung denkt nicht daran, sich für Regierungsformen, politische Systeme oder Lehrmeinungen einzusetzen; hier handelt es sich um Dinge, die die Volksgemeinschaft eines jeden Landes allein entscheiden muß und als Staatsbürger erfüllen Rotarier willig und freudig die damit verbundenen Pflichten.

Rotarys Aufgabe liegt eben in der Erziehung des Einzelnen zum bewußten Staatsbürger. Rotarier sollen Lebenspflichten willig übernehmen. Sie folgen darin einem großen Lehrer (Christus), der schon für uns die Frage nach unseren Pflichten der Staatsgewalt gegenüber klar und eindeutig beantwortet hat: "Gebt denen, so Gewalt über euch haben, was die Pflicht gebietet - eine Pflicht, die leicht wird im Lichte unserer Verantwortung höheren Notwendigkeiten gegenüber."

Auch der neuen Kunstauffassung gegenüber herrschte im Club Aufgeschlossenheit. So konnte man lesen, daß dem Rotarier Ruff sen. als Architekt und Künstler "die Worte versagten vor der Fülle und Größe anlässlich des ersten Tages der Deutschen Kunst in München". Es war eben noch das Jahr 1933, die Zeit der Fahnen und Feste, denen noch bittere Werkstage folgen sollten.

Nur wenige der Nürnberger Rotarier ließen sich von diesem überraschend angebahnten Frieden mit der Partei und von der neuen Gesinnung Rotary gegenüber täuschen.

Vor allem war es das erst 1932 zu uns gestoßene Mitglied, Rotarier Kirchenrat Brendel, evangelischer Geistlicher von tiefer Religiosität, der - aus dem aktiven Militärberuf kommend - lebenslänglich ein Kämpfer blieb.

Schon Mitte 1933 warnt er vor den Strömungen der "völkisch-gläubigen Bewegung", mit der eine dritte Konfession geschaffen werden soll, die vor den übrigen Konfessionen den Vorrang fordert, um mit dem Lutherwort zu schließen: "Das Reich muß uns doch bleiben". Zu Weihnacht 1933 hielt Rot. Brendel einen Vortrag über die Glaubensbewegung "Deutsche Christen" und warf mutig die Frage auf, ob die Kirche des Schutzes des Staates bedürfe. Er zitierte dabei, auch mit Bezug auf seine Person, den Brief Luthers an seinen Kurfürsten, als er gegen dessen Willen die Wartburg verlasst, um den "Schwarmgeistern" entgegenzutreten. "Ich habe einen größeren Schutz als den, den Euer Gnaden mir geben könnten; ich habe den Schutz Gottes, und wenn ich nicht auf der Wartburg bleibe, so bleibe ich doch unter dem Himmel."

Zum Abschluß des Jahres 1933 trat der RC Nürnberg in das "Deutsche Rotary im 73. Distrikt" ein, nachdem die Gewissheit der Anerkennung Rotarys im neuen Deutschland gegeben war. Die Führung in diesem, wohl bewegtesten Jahr in der Geschichte des RC Nürnberg lag in den Händen von Präsident Kommerzienrat Carl Schmidt, der auf Präsident Konsul Barth gefolgt war.

Die Clubjahre 1934/1935/1936, die zu den glücklichsten und ungestörtesten der Vorkriegszeit gehörten und die unter der Präsidentschaft von Professor Busch und später Professor Wintz standen, bewegten sich bei aufsteigender Wirtschaftskonjunktur im Zeichen neuer Aufnahmen - Rot. Knott, Erich Schmidt, Seeling, Wellhausen, Hilpert -, ausgezeichnete Vorträge und schöner Veranstaltungen.

Die Distriktskonferenz für Deutschland und Österreich mußte allerdings wegen der Grenzschwierigkeiten zwischen den beiden Ländern im letzten Augenblick abgesagt werden.

Klage wurde im Club, wie im Distrikt, über die Überalterung der Mitglieder geführt, so daß vom Governor Prinzhorn aufgefordert wurde, dafür zu sorgen, daß nach und nach Jugend in den Bestand des Clubs einzieht.

Im Clubjahr 1935/36 trat vor allem Präsident Wintz, der den Club dann durch die ganzen Jahre hindurch bis zur Auflösung 1938 führte, durch Vorträge von hohem Niveau hervor.

So sprach er über Kleopatra, deren Leben er auch als Numismatiker und Besitzer einer bedeutenden Münzsammlung von dieser Seite her beleuchtete. Als Fachmann hielt er zwei bedeutende Vorträge über "die Grundlagen der Krebsforschung", wobei er einen Einblick in sein Lebenswerk und in seine bahnbrechende Strahlungstherapie gab.

Zu nennen wären hier auch noch aus den zahlreichen Vorträgen des Rot. Brendel seine Ausführungen über den "Isiskult im alten Rom" mit Fortsetzungen, die den unbeirrt gläubigen Christen als ausgezeichneten Kenner der alten Mittelmeerreligion kennzeichneten.

Das Clubjahr 1935/36, das mit 19 Mitgliedern begonnen hatte, brachte erstmals einen Rückgang in der Mitgliederzahl auf 25. Unter den Toten ist vor allem das Gründungsmitglied Geh. Landesbaurat Dr. Fritz Neumeyer zu nennen, der am 11. September 1935 verstarb, von seinem Sohn und allen Freunden sehr betrauert.

Am 10. Oktober 1935 gab Rotarier Christof Freiherr von Tucher aus geschäftlichen Gründen seine Mitgliedschaft auf.

Demgemäß war man im Clubjahr 1935/36 um neuen Nachwuchs bemüht. So konnten als Mitglieder am 7. Juli 1936 begrüßt werden die Freunde:

Dr. Karl Eble, Dr. Ernst Geyer, Hans Freiherr von Imhoff
und Dr. Friedrich Wilhelm Mewes, Hellmuth Pfund,
Architekt Franz Ruff jun.,

womit die Mitgliederzahl auf 31 anstieg.

Präsident Wintz unternahm in diesem Jahr eine längere Reise durch Frankreich und Belgien und hat dort fleißig die Farben Nürnbergs und unseres Clubs vertreten. Er gab im Anschluß daran in seiner temperamentvollen pfälzischen Art ausführliche Berichte über die Schönheiten Frankreichs an der Loire mit ihren Schlössern und Burgen. Er schilderte den starken Kontrast zwischen der sprichwörtlichen Liebenswürdigkeit der Franzosen und dem unruhigen, politischen Frankreich.

Desgleichen besuchte er Prag und gab auch nach dieser Reise eindrucksvolle Schilderungen der Stadt, der architektonischen und landschaftlichen Schönheiten, des täglichen Lebens und der politischen Verhältnisse.

Soweit ging das Leben unseres Clubs, der sich allmählich seine besondere Eigenart im Rahmen der deutschen und der ausländischen Clubs entwickelt hatte, ungestört weiter. Den Distrikt hatte als Governor Herr Schneiderhan aus Wien übernommen, der Vizegovernor des 73. Distrikts war Herr Kreishauptmann a. D. Grille, Berlin.

Da erschien unterm 4. April 1937 im Kampfblatt der deutschen Aktion "Der Blitz" ein langer Artikel mit der Überschrift:

Der Rotary-Club, wie er ist - nicht, wie er scheint.

Der Verfasser desselben war Friedrich Hasselbacher in Berlin, ein früherer Freimaurer, der sich als besonderer Kenner der Freimaurerei und als "maßgebendster Freimaurergegner" selbst bezeichnete.

In seinem Artikel nennt er den Rotary-Club eine "freimaurerische Vorhofgemeinde" und - soweit deutsche Interessen in Frage kommen - staatsfeindlich und staatsgefährlich und sucht anhand der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte von Rotary International den Nachweis hierfür zu erbringen.

Der Artikel schlug wahrhaft wie ein Blitz aus heilerem Himmel in die deutschen Clubs und auch in unseren Club ein. Zunächst entstand die Legende, der Umstand, daß eine Anzahl früherer Freimaurer sich als Mitglieder in den deutschen Rotary-Clubs befänden, habe zu einem Umschwung der Meinung in der Parteileitung der NSDAP geführt. Ein Angebot dieser Herren, aus dem Club auszutreten, wurde von den Freunden nicht angenommen; um so mehr, als sich der Vizegovernor des 73. Distrikts Grille postwendend an den Reichsminister des Innern Dr. Frick mit einem energischen klaren Schreiben wandte. Darin wurde es unter Anführung der Entscheidungen des Reichsführers der SS Himmler, die die Billigung des Führers gefunden haben, "als unerträglich bezeichnet, daß gegenüber solchen Autoritäten die deutschen Rotary-Clubs von einem Vertreter der Presse in der Öffentlichkeit in solcher Weise angegriffen und herabgesetzt würden".

Dazu wurde eine rasche EntschlieÙung über das Schicksal von Rotary in Deutschland gefordert, da die deutschen Clubs sich eben rüsteten, die vom 6. - 11. Juni 1937 stattfindende, vom Präsidenten der französischen Republik Lebrun zu eröffnende Weltkonferenz zu besuchen, in deren Folge vermutlich Tausende von Amerikanern und überhaupt fremde Rotarier aus aller Welt Deutschland besuchen wollten.

Es wäre sehr bedauerlich, wenn alle die Vorbereitungen, die in dieser Richtung von den deutschen Rotary-Clubs zum Zwecke der Aufklärung der fremden Rotarier über das neue Deutschland getroffen worden sind, infolge der Auswirkungen dieses Presseartikels hinfällig würden.

Wenige Tage später - am 19.4.1937 - startete Vizegovernor Grille ein zweites Schreiben an den Reichsminister Frick, in dem er auf die Einzelheiten der Ausführungen Friedrich Hasselbachers eingeht, sie schlagend widerlegt und den Herrn Reichsminister bittet, zur mündlichen, weiteren Erläuterung seiner Eingaben persönlich empfangen zu werden.

Einen Durchschlag dieser beiden Eingaben schickte Rot. Grille an das Reichspropaganda-Ministerium, das Auswärtige Amt, den Vorsitzenden des Obersten Parteigerichts, Major Buch, den Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatssekretär Meißner, den Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP, Reichsleiter Bouhler, und den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß.

So ausgezeichnet die Ausführungen Rot. Grilles waren, die er schriftlich und später mündlich von sich gab, er konnte die Regierung, wie die Parteileitung nicht von der loyalen Gesinnung der deutschen Rotary-Clubs und von den großen Vorteilen politischer Art überzeugen, die durch die Verbindung Tausender deutscher Rotarier mit den rotarischen Freunden in aller Welt gegeben waren.

Staatsführung und Partei waren damals wohl schon so verblendet und von der Hybris erfaßt, daß sie glaubten, auf die Kräfte Rotarys verzichten zu können. So erging denn an alle beamteten Parteigenossen die Weisung, ihren Austritt aus den Rotary-Clubs zu erklären; jedoch wurde von einer Auflösung der Rotary-Clubs in Deutschland abgesehen.

Daraufhin traten zunächst Bürgermeister Dr. Eickemeyer, Eisenbahnpräsident Dr. Geyer, Landgerichtspräsident Helm aus, während Dr. Wintz die Geschäfte mehr und mehr dem Vizepräsidenten des RC Nürnberg, Herrn Dr. Knott, überließ mit der Begründung, daß die Zurückziehung der Beamten aus dem Club auch für ihn als Dozent der Universität Erlangen die Leitung bei Rotary nicht mehr tragbar erscheinen lasse. Seinem Beispiel schlossen sich noch weitere Rotarier an, so daß die meetings zumeist nur schwach besucht waren.

Inzwischen stellten Partei und Staat die deutschen Rotary Clubs vor den Entscheid, die internationalen Beziehungen fallen zu lassen und rein deutsche Clubs zu gründen, widrigenfalls die Auflösung von Rotary-Deutschland verordnet werden müßte.

Vizegovernor Grille bat darauf die Clubs, zu dieser Forderung Stellung zu nehmen. Die dadurch in unserem Club ausgelöste Aussprache ergab unter dem Vorsitz von Vizepräsident Knott die einhellige Ablehnung der Umgründung auf rein deutsche Clubs, wobei bewußt die zu erwartende Auflösung der Rotary-Clubs in Kauf genommen wurde.

Die freiwillige Auflösung des RC Nürnberg im Rotary International bedeutete keineswegs ein Aufhören des freundschaftlichen Zusammenseins seiner Mitglieder. "Der runde Tisch" im Grand Hotel, den man als Pflanzstätte des RC Nürnberg bezeichnen kann, war auch wieder die Auffangstelle für die verstreuten Freunde. Auf Einladung seines Gründers und Präsidenten Geheimrat von Petri fanden sich mehr und mehr Rotarier zu den Sonntag-Abend-Zusammenkünften ein, so daß zuweilen ein Kreis von 20 Herren versammelt war. Die Sonntagtagungen fanden auch in den schlimmsten Kriegszeiten keine Unterbrechung, um so mehr, als dafür gesorgt war, daß alle Luftlagemeldungen an den Tisch gelangten, an dem Polizeipräsident Dr. Martin und der jeweilige Garnisonsälteste sich fast regelmäßig einfanden. Wenn auch keine Möglichkeit zu Vorträgen im rotarischen Sinne bestand, so war doch durch den prominenten Kreis der Teilnehmer stets für ein Hauptthema gesorgt, das Gegenstand der Besprechung und oft der Sorge war. Erst mit dem Tode des Stammtischhauptes Geheimrat von Petri am 26. Mai 1944 hörte auch diese Zusammenkunft auf, zumal zugleich die Zerstörungen und die Not Nürnbergs gesellige Veranstaltungen von selbst verboten.

Noch einmal bei der Beisetzung Geheimrat von Petris auf dem Johannisfriedhof versammelten sich alle in Nürnberg anwesenden und irgendwie abkömmlichen Rotarier neben einer großen Zahl anderer Leidtragender an der Bahre des Ältesten rotarischen Freundes. Mit großer Eile mußte das umfängliche Programm der Reden abgewickelt werden, da erhöhte Luftgefahr herrschte und schließlich die letzten Kranzniederlegungen und Nachrufe im Sirenengeheul verloren gingen. Nach Nürnbergs "Untergang" durch den Angriff vom 2. Januar 1945 und dem Einmarsch der Amerikaner im April 1945 ruhte jede gesellschaftliche Zusammenkunft. Viele Rotarier hatten durch Bomben oder Beschlagnahme ihre Wohnung eingebüßt und waren entweder auf dem Lande oder in elenden Behausungen damit beschäftigt, die notwendigsten Lebensbedürfnisse zu beschaffen.

Nicht wenige auch waren verhaftet und saßen in Gefängnissen und Lagern. Hier sind zu nennen die Rotarier Anderlohr, Eble, Eickemeyer, Knott und Hinzl Staudt, von denen jeder unschuldig schicksalsschwere Jahre zu bestehen hatte, die aber schließlich zur Befreiung und Rehabilitierung führten.

Kaum hatten sich die Verhältnisse etwas stabilisiert, übernahm Rot. Mewes auf Anregung der Rot. Lindner, Hans Christof v. Tucher und Wellhausen, die versprengten Rotarier zu sammeln und wieder regelmäßige Zusammenkünfte an dem traditionellen Dienstagmittag ins Leben zu rufen. Die erste Tagung fand wohl Anfang des Jahres 1948 im Ratsherrnstübchen des Rathauskellers statt, eines Kellerlokals, das so den Zerstörungen einigermaßen entgangen war. Jeweils nach Abgabe der ach so knappen Marken wurde ein "Eintopf" eingenommen und darüber beraten, wie man den alten Bund wieder auf die Beine stellen könnte. Zu den ersten, die sich dazu fanden, gehörten neben Rot. Mewes, Wellhausen, Barth, Blum, Neumeyer, Staudt, v. Imhoff auch der Verfasser. Nicht leicht war es in diesen Tagen der äußersten Raumknappheit in Nürnberg, einen Tisch und ein geschlossenes Zimmer zu bekommen, das auch nur die bescheidenste Zusammenkunft im rotarischen Sinne gestattete. Es war zwar erst ein "Bund der Freunde", aber schon stand das Ziel und die Hoffnung vor den Augen der Teilnehmer, bald wieder ein "Rotary-Club Nürnberg" und ein Mitglied des "Rotary International" zu werden. So kam es vor, daß die Freunde in einem der Bunkerlokale unter dem Obstmarkt tagten, bei künstlichem Licht und in drangvollfurchterlicher Enge, oder in einer der Nischen des Hauptraumes des Rathauskellers, hinter einem Wandschirm und dergleichen.

Es bedeutete einen großen Fortschritt und ein Ereignis im rotarischen Kreise, als am 22.12.1948 im Nebenraum des Rathauskellers eine Weihnachtsfeier stattfinden konnte, die mit dem Dargebotenen wie mit der äußeren Aufmachung an friedensmäßige Verhältnisse erinnerte. Die Rotarier hatten sich in Schwarz oder dunklen Anzug geworfen, die Damen die ihnen verbliebene Friedensgarderobe - mit einem modernen Schimmer aufgeputzt - angetan. Es gab eine Tischrede und eine Damenrede, sowie Geschenke in Form von Christbaumschmuck und Süßigkeiten, gestiftet von Rot. Thoma und Staudt, so daß jeder Teilnehmer den Eindruck hatte, von hier aus beginnt eine bessere Zeit.

Und in der Tat, die Geldumstellung vom Juni 1948 war die letzte große, schmerzliche Operation, die an dem gequälten Volkskörper und der drangsalierten Wirtschaft von den Siegern vorgenommen wurde. Sie nahm den Rest des Ersparten und die Illusion, daß Krieg und Nachkriegszeit dem Einzelnen und dem Ganzen aus der Vergangenheit etwas gelassen haben und gab als Start die Gewißheit, daß unser Sein und Werden neu aufgebaut werden müssen.

Mit dem Jahre 1949 brach der Zeitpunkt an, da sich der Club der Freunde wieder echt rotarisch konstituierte. Bei den regelmäßigen Zusammenkünften wurden auch die obligatorischen Vorträge gehalten, Protokolle geführt und Wochenberichte herausgegeben. Dieser Pflicht der Berichterstattung unterzog sich mit großem Eifer und Verständnis Freund Haniel, ungeachtet seiner labilen Gesundheit.

Ab Oktober 1949 "firmierte" der Club bereits mit
"Rotary-Club Nürnberg in Gründung",
nicht mehr "Club der Freunde von 1929".

Der Rathauskeller, in dem die meetings stattfanden, erwies sich als zu klein und zu unruhig, so daß die Zusammenkünfte ab Oktober 1949 in das Hotel "Der Deutsche Hof" verlegt wurden, in dem das sogenannte große und kleine Clubzimmer zur Verfügung standen.

Auch die Ausflüge mit Damen begannen wieder; der erste führte - vom Wetter sehr begünstigt - nach dem malerisch über Bayreuth gelegenen "Schloß Thiergarten", ein weiterer auf das Volksfest, "dem Nürnberger Oktoberfest", bei welcher Gelegenheit Freund Blum als unser Senio und Freund Rudolph als Gastgeber uns in dem reichgeschmückten "Siechenzelt" einen fröhlichen und gemütlichen Abend bereiteten.

In diese Zeit fiel auch die Europareise des Präsidenten von "Rotary International", Mr. Percy Hodgson, der sich beim RC Stuttgart eingehend über die deutschen Clubs und ihre Beziehung zu den ausländischen verbreitete. Präsident Mewes, der das Treffen in Stuttgart wahrnahm, berichtete darüber ausführlich in unserem Club, nicht zuletzt auch über die vielfach deutsch-feindliche Stimmung, die Präsident Hodgson in Belgien, Holland und Dänemark noch vorgefunden hatte.

Am Dienstag, den 18. Oktober 1949, 12 Uhr 30 fand im Hotel "Der Deutsche Hof" bei starker Beteiligung der Freunde die "Gründungsversammlung" statt, die, an Stelle des hierfür zuständigen "Adviser" Hausmann, Freund Woelz leitete.

Die dabei erstmals vorgenommene Wahl der Clubamtsträger ergab in fast vollständiger Einstimmigkeit die folgende Zusammensetzung:

Präsident:	Friedrich Wilhelm Mewes
1. Vizepräsident:	Karl Plochmann
2. Vizepräsident:	Hanns Hilpert
1. Sekretär:	Werner Premauer
2. Sekretär:	Erich Haniel
Schatzmeister:	Werner Premauer
Clubmeister:	Hanns Lindner.

Bei dieser Gelegenheit wurde die Charterfeier auf Freitag, den 25. November 1949, 18 Uhr, im Hotel Deutscher Hof festgesetzt.

Sie wurde im festlich geschmückten großen Clubzimmer von 31 Freunden durch Präsident Mewes pünktlich eröffnet, wobei er zu aller Bedauern nur einen einzigen auswärtigen Gast, Rotarier Deninger vom RC Frankfurt begrüßen konnte.

Erst später - beim zweiten Teil des Festes - traf noch ein weiterer Gast in der Person des Herrn von Hellingrath aus München ein.

Obwohl der neue RC Nürnberg beinahe unter sich war, verlief der feierliche Akt der Übergabe der Charter durch Freund Woelz als Beauftragter des Governors Hausmann und Mitglied des sogenannten "Kleinen Rates", würdig und eindrucksvoll.

Unser Club erhielt wieder seine alte Nummer 3220 - gleichsam als Symbol seines ununterbrochenen Bestehens. Dazu war der die Urkunde begleitende Brief des Präsidenten von RI Mr. Percy Hodgson, mit dem wir gewissermaßen in "die Weltgemeinschaft des Rotary International" aufgenommen waren, in so herzlich warmen Worten gehalten, daß er zusammen mit den zahlreichen anderen Glückwünschen allgemeine Freude auslöste.

Nach den Dankesworten des Präsidenten Freund Mewes sprach Freund Pfund im Namen der Altrotarier innig und warm von der Intoleranz der 30er Jahre, von der Welttragödie, die hinter uns liegt, von den Freunden, die das rotarische Feuer nie haben erlöschen lassen und es gehütet haben bis das Fanal der internationalen Freundschaft wieder hell auflodern konnte. Er schloß mit der Mahnung an die Rotarier aller 5 Erdteile mit Schillers Worten:

"Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben;
Bewahret sie!
Sie sinkt mit euch,
Mit euch wird sie sich heben."

Für die Neurotarier trug dann Freund v. Axthelm sinnig und tief-schürfend seine Gedanken zu den 4 Hauptpunkten der rotarischen Ziele vor, die großen Beifall fanden.

Auch der kunstvoll gestaltete, musikalisch hinreißende Schluß der großen Feierstunde, das sogenannte "Geister-Trio", 1. Satz, von Ludwig van Beethoven, war von unserem Musikreferenten von Axthelm besorgt worden.

Inzwischen hatten sich im Großen Saal des Deutschen Hofes 26 Rotarierdamen eingefunden, mit denen es dann an die festlich geschmückte Tafel ging, an der ein gutes, nicht zu üppiges Mahl gereicht wurde.

Eine vorzügliche Rede unseres Präsidenten Mewes, voll tiefen Ernstes und froher Laune, sowie eine heitere, geistreiche Plauderei von Freund Baron Aufseß für die Damen brachten Würze zum Essen und reichen Beifall.

Schon bald nach Tisch begann Polonäse und Tanz, der bis gegen Mitternacht dauerte.

Am 20. Dezember 1949 mittags 12 Uhr 30 fand die Weihnachtsfeier mit Damen statt, die wiederum trotz der Vorbereitungen für die Festtage sehr gut besucht war. Dabei bot sich Gelegenheit zu einem Rückblick auf das bedeutsame Jahr 1949, das den RC Nürnberg wiedererstehen ließ und auch schon interessante und geistreiche Vorträge brachte.

So wurden im Clubjahr 1949/50 von den getreulich erscheinenden Freunden 18 Vorträge gehalten, deren Titel und Verfasser im Anhang zu finden sind. Dabei seien besonders erwähnt die interessanten Briefe und Abhandlungen über Südafrika und die USA, die Freund von Tucher uns schriftlich und mündlich übermittelt hat, die politisch bedeutsamen Referate von Freund Dr. Wellhausen aus seinem Erleben beim Wirtschaftsrat in Frankfurt a.M. und als Abgeordneter bei der Bundesregierung in Bonn, die Bericht Rot. von Grundherrn als Generalkonsul und Botschafter in Athen und endlich der eindrucksvolle Bericht, den Rot.Dr. Otto Seeling über Caux und die "Moralische Aufrüstung" gab. Die Genannten haben so ihre durch geschäftliche Inanspruchnahme und örtliche Umstände notleidende Präsenz durch geistige Gaben ausgeglichen.

Im Februar 1950 wurde für das Amt des Präsidenten von Rotary International für 1950/51 als Nachfolger von Mr. Percy Hodgson Rotarier Arthur Lagueux aus Quebec, Kanada, namhaft gemacht und dann auch gewählt.

Das Clubjahr 1950/51 ist gekennzeichnet durch den am 1. Juli 1950 erfolgten Zusammenschluß der Rotary-Clubs von Westdeutschland im 74. Distrikt von Rotary International, durch die 1. Distriktsversammlung der Präsidenten und Sekretäre in Bad Ems, durch ein intensives rotarisches Leben innerhalb des RC Nürnberg mit 35 Tagungen, 41 Vorträgen und außerdem 3 Veranstaltungen mit Damen, von denen vor allem das große Rotary-Treffen in Schloß Pommersfelden zu nennen ist, bei dem neben unserem Club über 220 Rotarier aus den Clubs:

Frankfurt, München, Stuttgart, Bielefeld, Baden-Baden, Mannheim neben Einzelvertretern aus Düsseldorf, Freiburg, Friedrichshafen, Garmisch-Partenkirchen, Hannover, Heidelberg, Heilbronn-Mainz, Pforzheim, Remscheid, Wiesbaden

teilnahmen.

Das einzigartige Lustschloß "Pommersfelden", ein Höhepunkt des Barock, die liebenswürdigen Gastgeber - unser Rotarierfreund Graf Schönborn und seine verehrungswürdige Gräfin-Mutter - die hervorragenden musikalischen Darbietungen durch das Zilcher-Trio, die Vorträge von Dr. Walter Tunck über das Schloß und von Rot. Bäuml-München - "Das Porzellan, die Frau und der Zufall" und nicht zuletzt die Besichtigung von Schloß und Park vereinigten sich zu einem unvergleichlichen Sommerfest rotarischer Freundschaft von Club zu Club. In zahlreichen Dankesbriefen haben die Teilnehmer den Zusammenklang von Kunstfreude, Lebenslust und rotarischer Freundschaft inmitten Pommersfelden lobend anerkannt, als einen Höhepunkt rotarischen Clublebens.

In der Probenummer der erstmals 1950 wieder erscheinenden Distriktszeitschrift "Der Rotarier" erschienen Bilder mit dem Titel "Ein unvergeßlicher Nachmittag auf Schloß Pommersfelden".

Auf Einladung von Rot. Seeling besichtigte ein großer Teil der Rotarier mit ihren Damen die Hutschenreutersche Porzellanfabrik und anschließend die Glasfabrik der Detag in Weiden, bei der der Einlader selbst in besonders liebenswürdiger und charmanter Weise Führer und anschließend Gastgeber war.

Im Rahmen der von Präsident Rotary International Lagueux proklamierten UNO-Woche sprach im Oktober 1950 Rot. von Grundherr aus eigenem Erleben über den "Wiederaufbau des deutschen Auswärtigen Dienstes" und vermittelte den Freunden damit einen Einblick in eine Welt, die für das so schwer getroffene Deutschland von größter Bedeutung ist.

Das Clubjahr 1950/51 wird noch lange als ein Jahr tiefer Trauer in der Erinnerung fortleben. Hatte doch der Club den Tod zweier seiner treuesten und verdienstvollsten Mitglieder zu beklagen:

Am 19. September 1950 verließ uns das Ehrenmitglied unseres Clubs, Rotarier Kommerzienrat Leonhard Blum, im Alter von 81 Jahren nach einem erfolgreichen, der Menschenliebe und Freundschaft gewidmeten Leben. Seine Verbundenheit mit dem rotarischen Geist und mit allen Freunden machen ihn unvergessen.

Schon wenige Wochen später-am 5. Oktober 1950- wurde ein ebenso getreuer Freund, unser Gründungsmitglied Rotarier Adolf Staudt von seinem schweren Leiden erlöst. Er verkörperte den rotarischen Gedanken in seiner Treue, Freundschaft und Dienstbereitschaft in mustergültiger Weise.

Der Tod beider Rotarier geht allen Freunden tief zu Herzen und hinterläßt eine nicht zu schließende Lücke.

Zugleich aber gewann der Club in dieser Zeit wertvolle neue Freunde in den Rotariern v. Bissing, Bohny, Ipfelkofer, Petersen, Pohle, Schmeissner und Tafel.

Am 8. Mai 1951 in einer Abendveranstaltung kam es zur Wahl des neuen Vorstandes. Der Obmann des Wahlausschusses, Rotarier Scheuerle, erstattete seinen Bericht, der darlegte, daß der langjährige, bewährte Präsident Mewes und auch sein Stellvertreter Plochmann grundsätzlich die Wiederwahl abgelehnt haben, so daß ein neuer Wahlvorschlag zur geheimen Wahl gestellt werden müsse, der folgendes Resultat ergab:

Präsident:	Hanns Hilpert
1. Vizepräsident:	Max Anderlohr
2. Vizepräsident:	Maximilian Bernhuber
Schatzmeister:	Werner Premauer
1. Sekretär:	Erich Haniel
2. Sekretär:	Hanns Lindner
1. Clubmeister:	Rolf von Axthelm
2. Clubmeister:	Paul Bohny

In der letzten Zusammenkunft des Clubjahres 1950/51 gab der scheidende Präsident Mewes einen Rückblick über die verflissenen 4 Jahre seiner Präsidentschaft, in denen sich der Wiederaufbau unseres Clubs vollzogen hat. Er dankte Rot. Wellhausen für die treue Hilfe beim Wiedererwachen des rotarischen Gedankens und den Rotariern Graf Schönborn, Rudolph und Seeling für ihre gastfreundlichen Veranstaltungen im vergangenen Jahr.

Nach kritischer Beleuchtung der Clubtätigkeit auf sozialem Gebiet, im Jugenddienst und in der Präsenzfrage, dankte Präsident Mewes wärmstens allen seinen Mitarbeitern im Vorstand und in den Ausschüssen für ihre Unterstützung und Mithilfe und übergab dem gewählten Präsidenten Hilpert mit herzlichen Wünschen die neue Würde und Bürde.

Präsident Hilpert sprach dem scheidenden Vorstand und vor allem aber Präsident Mewes den herzlichen Dank und die volle Anerkennung des Clubs für die Tätigkeit in den vergangenen, besonders schweren Jahren aus. Präsident Mewes hat dem Nürnberger Club eine der ersten Chartern im neuen Deutschland verschafft, die Vortragstätigkeit zu hohem Niveau erhoben und zusammen mit seiner Gattin unserem gesellschaftlichen Leben, nach langen Jahren in "Sack und Asche" wieder Glanz und Freude gegeben.

Rotarier Wellhausen würdigte aus eigenem Erleben wärmstens die Verdienste von Präsident Mewes.

Im Sekretariat trat Fräulein Petraschek an die Stelle von Frau Fister, der hier für ihre langjährigen, treuen Dienste und für ihr hohes Verständnis für das rotarische Leben nochmals herzlich gedankt sein soll.

Als besondere Aufgabe des Clubjahres 1951/52 fiel dem Nürnberger RC die Vorbereitung und Durchführung der Distriktsversammlung, d. h. eines Treffens aller Präsidenten und Sekretäre des 74.

Distrikts zu, was bei dem damaligen Raum- und Unterkunftsmangel im zerstörten Nürnberg einiges Kopfzerbrechen bereitete, schließlich aber zu aller Zufriedenheit ablief.

Am 23. September 1951 konnte dann Governor Goldschmidt zu seiner Freude die Vertreter aller deutschen Clubs in Nürnberg willkommen heißen, vor allem auch den Präsidenten Leibrock und den Sekretär Roscher des RC Berlin, die trotz des schwierigen Weges zur Tagung erschienen waren und so ihre Verbundenheit mit den westdeutschen Rotariern zum Ausdruck brachten.

Den hiesigen Rotariern war sowohl am Begrüßungsabend als auch am Abend nach der Tagung Gelegenheit gegeben, den Governor sowie die Präsidenten und Sekretäre aller deutschen Clubs kennenzulernen, wovon im geselligen Beisammensein reichlich Gebrauch gemacht wurde.

Das Clubjahr 1951/52 brachte an Mitgliedern eine wertvolle Bereicherung durch die Rotarier Benken, Brandes, Lotz, Noell, Schmidt-Prange, v. Vopelius, Wolgast. An Ausflügen in diesem Jahr seien neben dem schon traditionellen Volksfestbesuch besonders erwähnt ein Abend im Nürnberger Tiergarten, ein Besuch des historischen Klosters Heilsbronn mit der Hohenzollern-Grablege sowie eine Besichtigung der Steatit-Werke in Lauf, verbunden mit einer Einladung durch Rotarier Petersen zu einem ausgezeichneten Mittagmahl.

Die Fülle der Vorträge erlaubt keine Einzelwürdigung. Sie erstreckten sich auf fast alle Wissensgebiete, auf Reiseeindrücke, die verschiedensten Geschäftszweige, Industrie, Handel, Land- und Forstwirtschaft, öffentliche Belange, die schönen Künste und vieles mehr.

Die Titel der einzelnen Vorträge für die Zeit von der Charterfeier bis heute sind im Anhang beigefügt.

Die Zahl der Besucher, vor allem auch der ausländischen, mehrte sich allmählich und das durch den Eisernen Vorhang aus "Deutschlands Mitten" an den Rand verschobene Nürnberg fand mehr und mehr Beachtung.

Einen schmerzlichen Verlust und eine Lücke im Vorstand brachte der nach schwerem Leiden erfolgte Tod unseres Sekretärs Rot. Haniel, dessen getreuer Berichterstattung auch ein Teil dieser Niederschrift zu danken ist und der uns allen ein sehr lieber, unvergessener Freund war. An seine Stelle trat Rot. Lindner, der ihn schon vorher vertreten hatte, wobei Rot. Bohny als zweiter Sekretär an seine Stelle trat.

Im Vorstand gab es für das Jahr 1952/53 die "natürliche Wachablösung", so daß Rot. Anderlohr zum Präsidenten und Rot. Hinsel als 2. Vizepräsident neu gewählt wurden. Als Clubmeister fungierte Rot. von Axthelm weiter, erhielt aber als 2. Clubmeister an Stelle von Rot. Bohny Rot. Petersen zugesellt.

Unter der Präsidentschaft von Rot. Anderlohr mit seiner ruhigen, herzlichen Führung fand ein kunsthistorisch angehauchtes Treffen in Rothenburg mit RC Mergentheim statt und ein weiteres mit den Clubs Heilsbronn, Bad Mergentheim und Stuttgart auf der Burg des Barons von Berlichingen in Jagsthausen.

Die Weihnachtsszusammenkunft wurde aus dem Gedränge der Feiertage herausgenommen und am 1. Dez. 1952 zu einer stimmungsvollen Adventsfeier gestaltet, bei der ein den Damen überreichter Barbarazweig mit seiner Weihnachtsblüte sinnig zu den Feiertagen überleitete.

Am 16.4.1953 verschied Rot. Frh.v.Imhoff - unser ältestes Mitglied im Alter von 79 Jahren, ein Meister der Graphik, der zu Weihnacht die Freunde oftmals mit seinen Radierungen überrascht hat. Altpräsident Mewes würdigte als Freund namens der Freunde den alten Offizier, den Rotarier und den Künstler mit Worten der Anerkennung und Liebe.

Ein halbes Jahr später, am 26.10.1953, standen die Rotarier und ihre Damen abermals am Grabe eines weiteren Ehrenmitgliedes, um unserem allverehrten "Heiner Barth", dem Mitbegründer und ersten Vizepräsidenten des Clubs von 1929, die Achtung, Liebe und Freundschaft zu beweisen, die er im höchsten Maße verdient hat. Das letzte und damit 25. Clubjahr unter der Präsidentschaft von Rotarier Bernhuber und das laufende Jahr 1954/55 unter dem derzeitigen Präsidenten Hinsel finden den Nürnberger Club in großer, voller Fahrt auf dem Wege zum 25jährigen Gründungsjubiläum. Der Mitgliederstand hat sich um die Rotarier Fonk, Grote, Fürholzer, Liermann, Mangold, Pfleiderer, Schickedanz, Heinrich Johannes Barth, den Sohn unseres Ehrenmitgliedes Heinrich Th. Barth, vermehrt. Die "Präsenz" hat einen nie erlebten Stand erreicht und RC Nürnberg wird im Gegensatz zu früheren Jahren vom Governor her lobend als bester Club erwähnt. Der Nürnberger Club marschiert - was die Beteiligung seiner Mitglieder betrifft - für das ganze Jahr 1953/54 an der Spitze und versäumt kaum eine Charter- oder sonstige rot. Feier - wie Rotary Convention Paris 1953 -, da er sich in den Rot. Petersen, Schmidt-Prange und Bohny eigene "Gesandte" hält. Auch aus dem früheren "Cölibat" eines reinen Herrenclubs hat sich der RC Nürnberg mehr und mehr befreit und von den 8 besonderen Veranstaltungen dieses Clubjahres fanden 6 "mit Damen" statt, wobei besonders zu erwähnen sind:

Der Ausflug nach Neumarkt zu Freund Pfeleiderer, der eine interessante Rundfahrt durch den weitverzweigten Betrieb und ein entzückendes geselliges Beisammensein mit Schmaus und Tanz bringt, der Besuch der Sebalduskirche auf Einladung von Rot. Veit, der uns baukünstlerisch, sakral und musikalisch die Welt dieser ältesten Nürnberger Kirche erschließt.

Auf Veranlassung des Präsidenten Bernhuber und seiner rührigen Gattin wurden für die Damen der Clubmitglieder, als kleine Entschädigung für die wöchentliche Entführung der Ehemänner zum Clubmeeting, regelmäßige monatliche Zusammenkünfte eingeführt, die Begeisterung und Anklang gefunden haben.

Dazu treten für dieses rotarisch gesegnete Jahr 2 Städtetreffen, und zwar im Oktober 1953 auf Einladung des RC Stuttgart in Öhringen, wo den 12 Nürnberger Rotariern mit ihren Damen neben landschaftlichen und lukulischen Genüssen ein interessanter Abschnitt aus der buntfarbigen Geschichte des Hauses Hohenlohe vermittelt wurde. Das zweite, von uns selbst veranstaltete Intercity-Treffen in Nürnberg am 15./16. Mai 1954, an dem sich mehr als 100 Damen und Herren beteiligt haben, war eingeleitet durch einen Besuch der Sebalduskirche, der ältesten Nürnberger Kirche, die zugleich einer der Kernpunkte der Stadtentwicklung ist. Der Abend vereinte die Nürnberger Rotarier mit den auswärtigen Clubs zu einem Essen mit wertvoller musikalischer Umrahmung und einem Festvortrag über "Die Geschichte Nürnbergs" durch Altpräsident Hilpert.

Der Sonntagmorgen gab dann den Rotariern des Intercity-Treffens die einmalige Gelegenheit, historisch gewordenen Original-Kostüme aus 3 Jahrhunderten, von Lebenden getragen, zu sehen, wozu Dr. Grote erklärende und humorvoll gewürzte Worte sprach, wie denn überhaupt das Germanische National-Museum und sein Erster Direktor, Rot. Grote, die "Hauptsehenswürdigkeiten" für alle rotarischen Besucher bilden.

Einen tiefen Schmerz bedeutete dem Club und allen Freunden im Jahr des silbernen Gründungsjubiläums der am 24. Juli 1954 erfolgte Tod unseres verdienten Altpräsidenten Mewes, des Wiedererweckers und Neugründers des RC Nürnberg. Vor den fast vollzählig erschienenen Freunden, ihren Damen und einer großen Zahl Leidtragender schilderte Präsident Hinsel bei der Trauerfeier den Entschlafenen als einen der besten Rotarier, "dessen Leben sich im Dienst und im Dienen erschöpfte".

Im Clubjahr 1954/55 ist als besonderes Ereignis noch zu erwähnen der Besuch von 11 italienischen Rotarier-Töchtern und -Söhnen, die anlässlich einer Deutschlandfahrt auch Nürnberg zu Ende August 1954 besuchten und in Familien unserer rotarischen Freunde Unterkunft fanden. Unter der Betreuung von Rot. Eble wurden den jungen Leuten die Sehenswürdigkeiten der Stadt gezeigt, wofür den lebenswürdigen Gastgebern und der Führung begeisterte Dankschreiben der italienischen Gäste zugehen.

Wenn zum Schluß noch von den "Guten Werken" die Rede sein soll, die ja im weitesten Sinne zu den rotarischen Zielen gehören, so soll dies nur allgemein geschehen, da die Linke nicht wissen soll, was die Rechte tut. Der RC Nürnberg hat zumeist über hierzu beauftragte Mitglieder in der Stille für verschämte Arme, für Vertriebene, durch Naturereignisse Geschädigte gewirkt und vor allem in den letzten Jahren für die Gefangenen des Krieges und Mitbürger in der Ostzone gesorgt. Eine besondere Gelegenheit, "Gutes zu tun", boten die Hochwasser in Italien und in unserem Bayernland sowie die Sturmkatastrophen in Holland. "Mäzene" im alten Sinne hat es nach dem zweiten Weltkriege im Club nicht mehr gegeben, aber eine sichtbare Krönung wird das Tun des RC Nürnberg finden, wenn die Türme der Sebalduskirche wieder ihre mächtigen Helme tragen werden, wozu ein erheblicher Teil der Mittel auf Anregung von Rot. Veit und durch die tatkräftige Werbung von Rot. Knott unter den Freunden vom Nürnberger Club gesammelt ist.

Der RC Nürnberg hat von Haus aus einen etwas eigenwilligen Charakter getragen, der ihn auch einmal während der mannhaften Hammer-Führung von Präsident Bernhuber in einen leichten Konflikt mit dem Distrikt brachte, um dann zu einem um so herzlicheren Verhältnis umzuschlagen. Die Eigenart des Charakters entspricht dem altfränkischen und auch altbayerischen Geist, aus dem der Club erwachsen ist. Dazu kommt, daß Nürnberg und seine führenden Kreise immer eine wirtschaftliche und kulturelle Ergänzung in der Ferne gesucht haben. Hat doch Nürnberg durch 7 Jahrhunderte seine eigenstaatliche Reichstadtverwaltung bewahrt und ist dabei über die lokalen Verhältnisse hinweg fremdstaatliche und überstaatliche Bindungen eingegangen, die schon früh über die Meere geführt haben.

Um diese Lokalkolorit zu schildern, sei der Geschichte des RC Nürnberg noch die der Stadt Nürnberg angefügt, wie sie anlässlich des Nürnberger Intercity-Treffens vom Mai dieses Jahres vom Verfasser dieser Zeilen vorgetragen wurde.